

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **89/90 (1927)**

Heft 6

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Eingegangene literarische Neuigkeiten; Besprechung vorbehalten.

Bemessungstabellen für Eisenbetonkonstruktionen. Von Baurat *Paul Gödel*, Beratender Bauingenieur in Leipzig. Tabellen zum Ablesen der Momente, der Bewehrungen für einfach und doppelt bewehrte Platten, Balken und Plattenbalken bei Verwendung von gewöhnlichem und hochwertigem Zement und Eisen bzw. Stahl, mit Berücksichtigung der Spannungen im Steg, und Tabellen für das sofortige Ablesen von Stützenquerschnitten und Bewehrungen auch bei Knickgefahr. Berlin 1927. Verlag Julius Springer. Preis geb. 22 M.

Der Bauingenieur in der Praxis. Von *Theodor Janssen*, Professor, Reg.-Baumeister a. D. Eine Einführung in die wirtschaftlichen und praktischen Aufgaben des Bauingenieurs. Zweite, neu bearbeitete und erweiterte Auflage. Berlin 1927. Verlag von Julius Springer. Preis geh. M. 23,50.

Die Statik im Eisenbetonbau. Von Dr.-Ing. *Kurt Beyer*, ord. Prof. an der Techn. Hochschule Dresden. Mit über 1400 Abb. und zahlreichen Tabellen. Handbuch des Deutschen Beton-Vereins: Eisenbetonbau, Entwurf und Berechnung, II. Band. Stuttgart 1927. Verlag von Konrad Wittwer. Preis geb. 36 M.

Ist Gussbeton wirtschaftlich? Von Dr. Ing. *L. Baumeister*, Stuttgart. Untersuchungen über die Wirtschaftlichkeit von Gussbeton gegenüber Stampfbeton. Mit 43 Abb. und 14 Tabellen. Berlin 1927. Verlag von Julius Springer. Preis geh. M. 7,50.

Untersuchung des Dichtigkeitsgrads von Oel- und Farb-Anstrichen. Von *Paul Jaeger*, Dozent für Anstreichtechnik an der Techn. Hochschule Stuttgart. II. Auflage. Stuttgart 1927. Verlag: Forschungs- und Lehrinstitut für Anstreichtechnik. Preis geh. 1 M.

Redaktion: CARL JEGHER, GEORGES ZINDEL.
Dianastrasse 5, Zürich 2

Vereinsnachrichten.

Sektion Bern des S. I. A.

Ausserordentliche Sitzung im Vereinsjahr 1927/28

Freitag, den 17. Juni 1927, 20¹/₄ Uhr, im „Bürgerhaus“ Bern.

Vorsitz: Präsident *W. Hünerwadel*. Anwesend etwa 40 Mitglieder.

Der Präsident eröffnet die Sitzung um 20¹⁵ Uhr mit einer kurzen Orientierung der Anwesenden über die andern Tags vorgesehene Exkursion und erteilt hierauf das Wort dem Referenten, Ingenieur *W. Kuhn*, Direktor der Wasserversorgung der Stadt Bern, zu seinem Vortrag:

Die Entwicklung der stadtbernischen Wasserversorgung mit spezieller Berücksichtigung der Emmental-Wasserversorgung.

Nachdem der Vortragende kurz die historische Entwicklung der bernischen Wasserversorgung gestreift hatte¹⁾, ging er über auf die Bestrebungen, die in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts für die Einführung von Hochdruckwasser einsetzten. Es wurden daraufhin die Fassungen bei Schlieren, Gasel, Scherli und Schwarzenburg angelegt, die einen mittlern Erguss von 15 400 l/min ergeben. Der aus wechselvoller diluvaler Aufschüttung und auferiebener Molasse bestehende Boden, in dem viele Fassungen dieser ältern Quellengebiete liegen, wurde mit der Zeit ausgelaugt, wodurch auch die Qualität des Wassers abnahm. Da die Anlage von natürlichen oder künstlichen Filtern nicht in Frage kam, wurde im Sommer 1925 eine Anlage zur Chlorierung des Wassers aufgestellt und seither mit gutem Erfolg betrieben; über die Wirkungsweise und die Betriebsverhältnisse dieser Anlage äusserte sich der Vortragende nun eingehend.

Die Erweiterung der Wasserversorgung, die mit der Entwicklung der Stadt Bern nötig wurde, führte vor 25 Jahren zur Anlage von Fassungen in Ramsei bei Signau und in der Winkelmatte am Zusammenfluss von Emme und Ilfis bei Emmenmatt. Der mittlere Erguss der bestehenden Fassung in Ramsei beträgt rund 17 000 l/min, jener der Winkelmattefassung 5300 l/min. Speziell in Ramsei sind sehr günstige Verhältnisse vorhanden; die Fassungen liegen in einem wenig bebauten Gebiet, dessen Boden aus mächtigen Kies- und Sand-schichten besteht, die ausgezeichnet filtrieren. Zwischen Grundwasser und Emmewasserspiegel besteht ein inniger Zusammenhang. Die erste Fassung war eine horizontale; bei den Vorarbeiten für deren Erweiterung wurde ein vertikaler Versuchsbrunnen von 2 m lichter Weite abgeteuft, der bei freiem Wasserspiegelgefälle und 1,6 m Absenkung des Grundwasserspiegels 2000 l/min, und nach Installation einer Pumpe 6000 l/min Erguss bei 4,3 m Absenkung ergab. Momentan werden die Fassungen in Ramsei erweitert, indem acht neue Brunnen 12 bis 15 m in den Grundwasserspiegel abgesenkt werden. Zwei gusseiserne Heberleitungen bringen das Wasser zum Sammel- und Regulierschacht und eine 600 mm Zementrohrleitung weiter nach der Messbrunnstube Emmenmatt; von dort weg führt eine rund 29 km lange und für 65 m³/min bemessene Hauptleitung

¹⁾ Siehe diesbezüglich den Vortrag von Prof. K. Geiser, „S. B. Z.“ Band 89, Seite 12 (1. Januar 1927).

nach dem Reservoir Mannenberg im Nordosten der Stadt Bern. — Der jetzige Ausbau der Ramsei-Fassungen auf konstant 25 000 l/min erhöht die durchschnittliche Leistung zwar nur um 10¹/₂% gegenüber der bisherigen Gesamtentnahme, sodass in absehbarer Zeit an eine neue Erweiterung gedacht werden muss. Hingegen erreicht bei Niederwasserverhältnissen (wo der Erguss bisher nur 16 700 l/min betrug) der durch die neuen Fassungen erzielbare Mehrerguss 33%, sodass die in Ausführung begriffene Erweiterung eine erhebliche Steigerung des Minimalzuflusses mit sich bringt und zudem deshalb finanziell sehr vorteilhaft ist, weil das Mehrquantum in der bestehenden Ableitung Platz findet.

Die beiden Reservoirs Könizberg und Mannenberg liegen ungefähr auf gleicher Höhe, sodass für die Verteilung des Wassers in der Stadt eine einzige Druckzone angewandt werden konnte. In den Verteilungen sind statische Drucke von 3 bis 12 at vorhanden.

Bern braucht im Vergleich mit andern Schweizerstädten ziemlich viel Wasser, hauptsächlich weil die städtische Wasserversorgung im Gegensatz zu vielen andern Orten auch für den gesamten gewerblichen und industriellen Wasserbedarf aufkommen muss. Der mittlere Verbrauch wechselt zwischen 300 und 350 l pro Tag und Kopf der Bevölkerung, der maximale beträgt bis 500 l.

Der aufschlussreiche Vortrag wurde von den Anwesenden mit starkem Beifall verdankt. Die Diskussion wurde nicht benutzt. Der Präsident teilte hierauf noch mit, dass während des Sommers jeden Freitag abend, 8 Uhr, ein Abendschoppen im Bürgerhaus stattfinden und schliesst dann die Sitzung um 22 Uhr.

*

An der Tags darauf veranstalteten *Exkursion ins Emmental zur Besichtigung der neuen Wasserfassungen bei Ramsei* beteiligten sich 35 Mitglieder, die teils mit Bahn und Autocar, teils mit Privatwagen das Ziel erreichten. An der Baustelle erläuterte Ingenieur *H. Gubelmann* an Hand von Plänen die dortigen Anlagen, worauf die in Absenkung begriffenen und die bereits versenkten Brunnen eingehend besichtigt wurden. Ein von der Stadt offener währschafter Emmentaler-Zvieri vereinigte die Teilnehmer der Exkursion im Löwen in Eggwil zu einigen gemütlichen Stunden, wobei unser Kamerad Bersinger erneut seine Fähigkeiten als humorvoller Gesellschafter entwickelte.

Auf verschiedenen Wegen wurde bei einbrechender Dunkelheit die Bundesstadt erreicht, woselbst sich der Grossteil der Teilnehmer der wohlgelegenen Sommerfahrt noch zu einem letzten Nachschoppen im Bürgerhaus zusammenfand. Der Protokollführer: Ri.

S. T. S.	Schweizer. Technische Stellenvermittlung Service Technique Suisse de placement Servizio Tecnico Svizzero di collocamento Swiss Technical Service of employment
-----------------	---

ZÜRICH, Tiefenhöfe 11 — Telephon: Soltau 5426 — Telegr.: INGENIEUR ZÜRICH
Für Arbeitgeber kostenlos. Für Stellensuchende Einschreibgebühr 2 Fr. für 3 Monate.
Bewerber wollen Anmeldebogen verlangen. *Auskunft* über offene Stellen und
Weiterleitung von Offerten erfolgt nur gegenüber *Eingeschriebenen*.

- 371 Selbständiger *Konstrukteur* für allgemeinen Maschinenbau, zu sofort. Eintritt. Dauerstelle. Masch.-Fabr. der deutschen Schweiz.
- 373 *Konstrukteur* für Schaltapparate, für 3 bis 4 Monate. Franz. Schweiz.
- 428 Erfahrener, lediger *Geometer* oder *Vermessungsingenieur* nach Venezuela. Bevorzugt dipl. Grundbuchgeometer mit möglichst grosser Erfahrung im Topographieren von akzentriertem Terrain.
- 434 Jüngerer, tüchtiger *Hochbautechniker*, gewandter Zeichner, evtl. junger *Architekt* mit etwas Praxis. Eintritt sofort. (Industriebau). Architekturbureau in Zürich.
- 486 *Eisenbeton-Techniker* für Vertrieb eines Massenartikels der Baubranche in der Ostschweiz (eventuell nebenamtlich).
- 488 Verkehrsgewandter *Eisenbeton-Spezialist* für den kommissionsweisen Vertrieb eines Spezialartikels im Kanton Zürich.
- 490 Erfahrener *Bauführer* für Neu- und Umbau eines katholischen Institutes, anfangs September, für ³/₄ Jahr. Deutsche Schweiz.
- 492 Tüchtiger *Zeichner* (Architekt oder Techniker) für einige Monate (event. Ferienbetätigung vorgeschrittener Studierender). Arch.-Bureau in Zürich.
- 494 *Bautechniker* zur Aushilfe auf Architekturbureau im Kt. Aargau.
- 496 *Bautechniker-Bauzeichner* für Ausführungspläne. Sofort. Arch.-Bureau in Zürich.
- 498 Tücht. *Diplom-Ingenieur* auf dem Gebiete des Eisenbetonbaues, möglichst mit mehrjähriger Praxis bei ersten Firmen, perfekter Statiker, gewandt in Kalkulation, Acquisition und Umgang mit Bauherrschaft. Franz. erforderlich. Saargebiet. Unter Umständen kann junger, befähigter Absolvent der E. T. H. in Betracht kommen.
- 500 *Bautechniker-Architekt* mit künstlerischer Befähigung, in allen Bureauarbeiten bewandert, guter Zeichner, auf 1. Oktober. Architekturbureau der Ostschweiz.
- 502 *Architekt-Bautechniker*, guter Zeichner, künstler. befähigt, mit allen Bureauarbeiten vertraut, für Werkpläne und Projekte. Sofort oder 1. Oktober. Architekturbureau der Ostschweiz.